



Ein achtsam gestaltetes Geschenkbuch mit poetischen Gedanken über das Leben und Fotografien der Autorin, die passend zur Form ihrer Lyrik die Ästhetik der kleinen Dinge mit der Kamera eingefangen hat.

»Das Auf und Ab des Lebens statt in einem Roman in einem Gedichtzyklus zu erzählen, dessen Verszeilen auf dem Display eines Handys Platz finden, ist zugegebenermaßen gewagt.«

Nikola Hahn

»Ein Gedicht sollte wie Atemholen sein, selbstverständlich. Ich suche diese Gedichte, aber es werden immer weniger. Und jetzt liegt Ihr Bändchen vor mir. Sie haben Lyrik auf den Punkt gebracht, in Wort und Bild. Ich kann Sie dafür nur beglückwünschen.«

Theo Czernik †, Verleger

ISBN 978-3-944177-58-8



9 783944 177588

THONI
Verlag

»edition farbe«



HandyPoesie



Singende Vögel weinen sehen



Nikola Hahn



Nikola Hahn

*Singende Vögel
weinen sehen*

edition farbe
HandyPoesie

THONI

SINGENDE VÖGEL WEINEN SEHEN

Handy Poesie

<i>Warum Gedichte?</i>	9
Wörter Klingen	11
Wörter Fühlen	13
Wörter Leben	15
ZEIT. EINS	17
Neid	19
Ehrgeiz	21
Karriere	23
ZEIT. ZWEI	27
Tags.über	29
Missmut	31
ZEIT. DREI	33
Sommer	35
Liebe	37
Herbst	41

INHALT UND ÜBERSICHT

Abschied	45	Zufriedenheit	79
Unglück	47	ZEIT. FÜNF	81
Tod	49	Lust	83
Trauer	51	Leidenschaft	85
Winter	53	Fantasie	87
Einsamkeit	55	Glücklich	89
Sehnsucht	57	Leben	91
Nachts	59	Was bleibt?	93
Hoffnung	61		
Erinnerung	63	<i>Darum Gedichte!</i>	95
Dichten	65	Das Meer in der Pipette	97
Erwachen	69	In memoriam	100
ZEIT. VIER	71		
Frühling	73	Schöne Bücher machen	106
Melancholie	75	Impressum	112
Freundschaft	77		





WARUM GEDICHTE?

Gedichte sind

Gedanken

Wörter

Welten

Träumen

Wachen

Trauern

Lachen

Leben

Auf den Punkt gebracht.



WÖRTER —

Klingen



WÖRTER —

Fühlen

Finden

Spiegeln

Denken

Deuten

Lenken



WÖRTER —

Schweben

Streben

Geben

Bilder

Bleiben

Leben



ZEIT. EINS

Verlieren

Fehlen

Finden

Nehmen



ZEIT. ZWEI

Vergehen

Kosten

Rauben

Stehlen



ABSCHIED.

Dein
Duft
Bleibt
Nicht
Lange
Weg



UNGLÜCK.

Plötzlich

Alles

Fragen

Nichts



TOD.

Nicht mehr

Hier

Da

Sein



NACHTS

Schatten

Schwarz

Der Mond

Stille

Drinnen

Licht.



HOFFNUNG.

Im Dunkel

Die Sonne

Sehen



ERINNERUNG.

Das Gestern

Heute

Denken



DICHTEN.

Gedachtes

Schreiben

Zeilen

Zählen

Wörter

Mehr

Geschichten

Fühlen

Füllen

Feilen

Fehlen

Treiben –

Gedanken

Bleiben

Liegen

Lügen

Seiten

Leer.





FREUNDSCHAFT.

Still
Zu
Hören
Da
Sein
Für
Dich



ZUFRIEDENHEIT.

Kleine
Dinge
Wieder
Sehen



DAS MEER IN DER PIPETTE

Ein Nachwort

Mit Wörtern spielen – das hat mir schon als Kind Vergnügen gemacht, und es kam nicht nur einmal vor, dass ich Dinge anders *be-griff* als andere. Auch als Schriftstellerin fing ich mit der „kleinen Form“ an, kurze Geschichten, vor allem aber Gedichte, zählen zu meinen „Frühwerken“.

Als ich Mitte der 1980er Jahre beschloss, professionelles Schreiben zu lernen, war es für mich selbstverständlich, neben Belletristik einen Kurs in Lyrik zu belegen. Auch in meinen Erzähltexten experimentiere ich gern mit der Sprache, und zur Überarbeitung eines Manuskriptes gehört für mich das Hören, nicht im Sinne von lautem Le-

sen, wie es mancherorts empfohlen wird, sondern das Hineinlauschen, das Nachspüren, welche Stimmung ein Wort vermittelt, und welche Stimme ich ihm geben möchte, und ob und wie beides zusammenpasst.

Einen Roman lese (und schreibe!) ich dennoch anders als ein Gedicht: Ein Leser, der fünfhundert Seiten vor sich hat, will nicht bei jedem Wort verweilen. Er möchte sich von der Geschichte davontragen lassen, das Ganze genießen. Es ist wie im Meer schwimmen: Es wäre vermessen zu sagen, ich könnte dabei einzelne Tropfen spüren. Lyriker aber versuchen genau das, indem sie ein bisschen vom großen Wörter-Meer in eine Flasche gießen, sie mit einer Pipette versehen und hoffen, dass ihre Leser nicht trinken, sondern träufeln, dass sie sich die Muße gönnen mögen, im Wasser das



Meer zu schmecken, Gesicht und Gewicht der Tropfen zu erkennen, bevor sie auf den Boden fallen und sich in einem nicht mehr *be*-greifbaren Fleck verlieren.

Die Idee, das Auf und Ab des Lebens statt in einem Roman in einem Gedichtzyklus zu erzählen, dessen Verszeilen auf dem Display eines Handys Platz finden, ist zugegebenermaßen gewagt. Ob das Experiment gelungen ist, entscheiden Sie, meine Leser. Für mich war es eine Herausforderung und ein Vergnügen, jedes Zeichen, jedes Wort zu wägen.

Dass ich es selbst in der (eBook-)Textausgabe nicht bei Wörtern belassen, sondern auch Bilder ins Pipettenfläschchen gefüllt habe, ist meiner zweiten und dritten Passion nach dem Schreiben geschuldet: Die Fo-

tografien, die meine „HandyPoesie“ begleiten, habe ich aus Tausenden von Motiven ausgewählt, die ich im Laufe der Jahre in meinem Garten aufgenommen habe.

Natürlich hoffe ich, dass es mir gelungen ist, Sie mit meiner Tinktur zu verführen: zum Verkosten und Verweilen, zum Spielen und Sinnieren.



*Viele Grüße!
Nikola Holzer*

„Was auch immer Deine Seele mit Dir anstellt, sei ihr dankbar. Sie steht auf Deiner Seite und weiß genau, was sie tut.“

(Dr. Peter Eckstein, Pfarrer)